

Predigt 6.Sonntag nach Trin. Apg 8,26ff

Die Taufe des Äthiopiers

26 Ein Engel des Herrn sagte zu Philippus: Steh auf und zieh nach Süden auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt.

Sie führt durch eine einsame Gegend.

27 Und er brach auf. Nun war da ein Äthiopier, ein Kämmerer, Hofbeamter der Kandake, der Königin der Äthiopier, der ihren ganzen Schatz verwaltete. Dieser war nach Jerusalem gekommen, um Gott anzubeten,

28 und fuhr jetzt heimwärts. Er saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.

29 Und der Geist sagte zu Philippus: Geh und folge diesem Wagen.

30 Philippus lief hin und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen. Da sagte er: Verstehst du auch, was du liest?

31 Jener antwortete: Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet? Und er bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen.

32 Der Abschnitt der Schrift, den er las, lautete: Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt; und wie ein Lamm, das verstummt, wenn man es schert, so tat er seinen Mund nicht auf.

33 In der Erniedrigung wurde seine Verurteilung aufgehoben. Seine Nachkommen, wer kann sie zählen? Denn sein Leben wurde von der Erde fortgenommen.

34 Der Kämmerer wandte sich an Philippus und sagte: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet das? Von sich selbst oder von einem anderen?

35 Da begann Philippus zu reden und ausgehend von diesem Schriftwort verkündete er ihm das Evangelium von Jesus.

36 Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer: Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg?

37 Da sagte Philippus zu ihm: Wenn du aus ganzem Herzen glaubst, ist es möglich. Er antwortete: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist. (in späteren biblischen Handschriften)

38 Er ließ den Wagen halten und beide, Philippus und der Kämmerer, stiegen in das Wasser hinab und er taufte ihn.

39 Als sie aber aus dem Wasser stiegen, entführte der Geist des Herrn den Philippus. Der Kämmerer sah ihn nicht mehr und er zog voll Freude weiter.

Liebe Gemeinde,

welche Bilder erscheinen in ihren Gedanken bei dieser fröhlichen Geschichte? Mancher in meinem Alter hat vielleicht noch das Paula-Jordan-Bild aus der damals beliebten Kinderbibel „Schild des Glaubens“ vor Augen. Diese Bilder konnte man so schön ausmalen.

Viel später hat die deutsche Bibelgesellschaft eine Reihe von Kurzfilmen zu biblischen Geschichten gedreht unter dem Titel: „Begegnungen mit der Bibel“. Unter diesen über 20 Filmen ist für mich die Taufe des Äthiopiers sehr eindrücklich gewesen.

Der Film beginnt übrigens damit, dass der Reisende aus Afrika in Jerusalem **nicht** in den Tempel gelassen wird. Er gehört nicht dazu. Er ist kein Israelit, er hat kein Recht einzutreten. Das steht so deutlich nicht in der Bibel, könnte aber durchaus stimmen. Denn der Tempel war für Juden, ganz klar nicht für Heiden wie den Äthiopier. So hat er vielleicht die lange Reise umsonst gemacht.

Oder doch nicht, denn im Vorhof kauft er die Jesaja-Rolle – ein Stück Bibel, mit der die Veränderung seines Lebens beginnt.

Ich bin noch bei den Bildern. Ich selber sehe da Herrn Weber (Name geändert) in seinem Rollstuhl vor mir. Als ich ihn kennen lernte, war er schon im Altenpflegeheim. Dabei ist er noch gar nicht so alt. Seine Gesundheit hat ihm viele Probleme gemacht. Jetzt hat die „Multiple Sklerose“ ihn an den Rollstuhl gefesselt. Seit ich ihn kenne, ist er blind. Wenn ich mit meinem Fahrrad kam, habe ich geklingelt, dann hat er gelächelt.

Eine freundliche Begrüßung war immer drin, mehr nicht. Zum Gottesdienst kommen schon gar nicht, denn zur Kirche gehörte er nicht. Das war ihm von Kind auf streng verboten worden. „Du gehst da nicht hin! Kirche und Pfarrer – da machst du einen weiten Bogen drum!“

Herr Weber hat sich sehr lange daran gehalten, aber eine Sehnsucht ist wohl geblieben. Er hat die Kirche seines Ortes nie von innen gesehen – fast 60 Jahre lang. Jetzt – blind und mit Rollstuhl – ist sie schwer erreichbar für ihn; fast so schwer, wie der Tempel für den Äthiopier.

Irgendwann im vorigen Jahr traut sich Herr Weber zu fragen, ob er zu einem Konzert kommen darf. Es finden sich geeignete Autos und Helfer; er sitzt das erste mal in einer Kirche.

Ich kann mir nicht gut vorstellen, wie ein Blinder den Kirchenraum wahrnimmt. Herr Weber hält nicht das ganze Konzert durch. Es ist ein überwältigendes Erlebnis für ihn.

Und es fängt etwas Neues an in seinem Leben. Er spricht ab und an mit einem christlichen Pfleger. Es sind kurze Gespräche; zu mehr hat der Pfleger gar keine Zeit. Aber die Worte geben ihm zu denken.

Herr Weber lässt sich von seinem Pfarrer eine Hörbibel besorgen und verbringt jetzt manche Stunde damit, sich die Bibel vorlesen zu lassen per CD. Vieles ist daran neu, manches auch unverständlich.

Und Herr Weber geht – oder besser rollt – zum Gottesdienst im Haus. Vieles wird ihm auch daran fremd sein: die alten Lieder, die Liturgie. Aber Herr Weber sucht nicht schöne Musik und verständliche Texte; er sucht nicht weniger als: Gott!

Der Pfarrer teilt das Abendmahl durch die Reihen aus; Herr Weber wird gefragt und sagt Ja. Er bekommt das Mahl des Herrn, obwohl er ja eigentlich noch gar nicht richtig dazu gehört.

Irgendwann fragt der Pfarrer: wollen Sie getauft werden? Herr Weber überlegt nicht lange und sagt Ja. Der Pfarrer ist sich unsicher, ob Herr Weber da weiß, wozu er Ja gesagt hat, und erklärt: wollen Sie mit Jesus leben, Gottes Kind sein und zur Kirche gehören.

Genau das will Herr Weber – dazu gehören! Einen liebenden Vater hat er nie kennen gelernt. Aber er sehnt sich danach, dass Gott sein liebender Vater ist.

Der Pfarrer kommt mit der Taufschale aus der Kirche ins Pflegeheim; und liest und bespricht mit Herrn Weber gerade die Bibelgeschichte von der Taufe des Äthiopiers, um die es auch heute geht. Herr Weber erkennt sich wieder in dem, was der Äthiopier erlebt.

„... er zog aber seine Straße fröhlich.“ - steht über den Äthiopier am Schluss. Herr Weber bewältigt mit seinem Rollstuhl keine langen Wege mehr. Aber auch in seinem Leben ist jetzt etwas, das vorher nicht da war. Keineswegs ist jeder Tag eine Freude mit einer unheilbaren Krankheit, die einem immer mehr an Bewegungsmöglichkeit wegnimmt. Gott kann Herrn Weber heilen. Aber auch wenn er es nicht tut, ist es das größte Wunder, dass Herr Weber durch Jesus Christus sein Kind sein darf und einmal in Ewigkeit bei ihm sein wird.

Als sie aber aus dem Wasser stiegen, entführte der Geist des Herrn den Philippus. Der Kämmerer sah ihn nicht mehr und er zog voll Freude weiter.

Und wir? Bevor wir ans „Weiterziehen“ denken: sind Sie heute Morgen mit Freude in diese Kirche gekommen?

Löst es bei Ihnen etwas aus, wenn Sie in der Mitte des Altarraumes den Taufstein vor sich sehen und vorhin bei den Lesungen an die eigene Taufe erinnert wurden?

Nach meiner Erfahrung ist es unter uns nicht mehr allgemeine Erkenntnis, dass getauft sein etwas Gutes und Wichtiges ist. Nicht einmal alle christlichen Eltern lassen ihre Kinder taufen.

Ich bin getauft – ich gehöre zu Gott – nichts und niemand kann mir das rauben. Für Martin Luther war das Trost und Kraftquelle in vielen Versuchungen.

Wir denken vielleicht: da habe ich doch nichts dazu getan; darauf kann ich mir doch nichts einbilden! Es fällt uns schwer zu sehen, dass die Tatsache unserer Taufe Konsequenzen für Zeit und Ewigkeit hat.

Aber genau so ist es! Der Äthiopier, von dem wir nicht wissen, wie sein Lebensweg weiter ging, erinnert uns daran. Vielleicht hat die sehr alte koptische Kirche in Nordafrika etwas mit ihm zu tun.

Wie auch immer – durch die Taufe haben wir einen gemeinsamen Herrn. Und wir gehören zum Volk Gottes – für heute und für immer.

Das ist der größte Schatz in unserem Leben.

Es liegt an uns, wie viel davon sichtbar wird. Ein Schatz kann ja auch – unerkannt und ungenutzt – in der Erde verborgen sein.

Im Blick auf die Taufe ist das wohl bei vielen so.

„ ... er zog aber seine Straße fröhlich.“

Lasst uns mit Freude in diese neue Woche ziehen!

Auch wenn es vielleicht eine Sorge oder einen Schmerz in unserem Leben gibt.

Aber: wir gehören dazu! Wir sind Gottes Kinder! Niemand und nichts kann uns das nehmen.

Amen